

Sehr geehrte Ehrengäste, sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir heuer das Jubiläum „200 Jahre Friedrich Wilhelm Raiffeisen“ begehen, so möchten wir mit dieser Initiative die großartige Leistung unseres Gründervaters in Erinnerung rufen. Dabei geht es uns nicht um einen Rückblick auf die Geschichte, sondern vielmehr darum, die Aktualität – ja, ich möchte behaupten, die Unverzichtbarkeit – der genossenschaftlichen Werte in unserer Gesellschaft präsent zu halten.

Ich bin davon überzeugt, dass diese Werte ein tragendes Fundament unserer Gesellschaft sind. Sie stehen für eine Geisteshaltung, die sich klar von jener der gewinngetriebenen Konzerne differenziert und die wirtschaftliches Handeln in Einklang mit sozialer Verantwortung bringt. Auch stehen sie für eine zeitgemäße Form der Mitbestimmung und Mitverantwortung.

Unsere Genossenschaften zeichnen sich nämlich dadurch aus,

- dass die handelnden Personen ihren Lebensmittelpunkt im Tätigkeitsgebiet haben und Teil der örtlichen Gemeinschaft sind,
- dass Nähe zu Mitglieder und Kunden vor allem durch die Greifbarkeit von Entscheidungs- und Verantwortungsträgern zum Ausdruck kommt,
- dass über die wirtschaftliche Tätigkeit hinaus auch das soziale und kulturelle Wohlergehen der örtlichen Gemeinschaft im Auge behalten wird,
- dass man den technologischen Entwicklungen aufgeschlossen gegenübersteht und sich zeitgemäß den Erfordernissen anpasst,
- dass man die Anliegen der Mitglieder in den Mittelpunkt stellt und mit Kompetenz bearbeitet,
- dass die Wertschöpfung vor Ort bleibt und dadurch die lokalen Kreisläufe belebt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es sind diese vertrauensbildenden Eigenschaften, die unsere Genossenschaften stark gemacht haben und stark machen. Die erfolgreichen Zahlen quer durch alle Sparten, die unser Obmann in seinem Bericht aufgezeigt hat, belegen dies in eindrucksvoller Form. Man sieht, welche Bedeutung Raiffeisens Erbe für die Gegenwart und die Zukunft – im Besonderen auch für Südtirol – hat.

„Mit der Gründung der Genossenschaften allein ist es nicht getan, viel wichtiger ist die beständige Einwirkung auf die Mitglieder, um dieselben anzuregen, mit all ihren Kräften, all ihrem Denken und Tun an der Verbesserung ihrer Lage selbst zu arbeiten und sich von jeglicher fremden Hilfe so möglichst unabhängig zu machen.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Neujahrsgruß 1881

Mit dem eingeleiteten Neujahrsgruß, den Raiffeisen wenige Jahre vor seinem Tod verfasst hat, möchte ich überleiten auf die Verbandsarbeit. Die Botschaft dieser Worte lässt sich in meinen Augen sehr treffend auf den Zweck des Raiffeisenverbandes übertragen. Es ist unser Selbstverständnis, unser Denken und Tun mit allen Kräften in die Förderung und Weiterentwicklung und damit auch in die Erhaltung der Eigenständigkeit unserer Mitgliedsgenossenschaften zu stellen.

Dies war auch im Berichtsjahr wieder der Fall, in welchem wir unseren Mitgliedern eine effiziente und verlässliche Beratung und Betreuung gewährleistet haben. Dies gilt für die fachkompetente Beratung in allen betriebswirtschaftlichen, zivil-, steuer-, arbeitsrechtlichen und organisatorischen Fragen, für zuverlässige und anwenderfreundliche IT-Leistungen wie auch besonders für die objektive und unabhängige Prüfungstätigkeit einschließlich der Bilanzabschlussprüfung. Auf die Fülle der Leistungen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht wird, gehe ich aus Zeitgründen nicht näher ein. Die Leistungsbilanz ist aber beeindruckend, wie dies in unserem Geschäftsbericht ausführlich dokumentiert ist.

Das Jahr 2017 war kein gewöhnliches Jahr. Bedingt durch vielerlei Faktoren, nicht zuletzt durch die Reform der Raiffeisenkassen, standen die Zeichen auf Wandel. Diesen zu gestalten und dafür die erforderlichen Weichen zu stellen, war der Anspruch, den wir uns – über das Tagesgeschäft hinaus – gesetzt haben.

Einige dieser Weichenstellungen möchte ich aufgrund ihrer richtungsweisenden Tragweite hervorheben.

So war eine wichtige Errungenschaft im März der Ankauf der Aktien an der RUN AG, die bisher von der Südtiroler Sparkasse gehalten wurden. Als alleiniger Gesellschafter können wir die Möglichkeiten von Synergien mit anderen Verbundgesellschaften besser nutzen. In diesem Sinne haben wir im Berichtsjahr die Neuausrichtung der vom Raiffeisenverband erbrachten IT-Dienstleistungen auf den Weg gebracht. Derzeit sind die Vorbereitungsarbeiten - einmal was die Zusammenführung der Gesellschaften RUN AG und ROL GmbH und der Abteilung IT der Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften betrifft, wie auch jene zur Neustrukturierung der bankenspezifischen IT-Dienstleistungen - im Gange. Die zu diesem Zweck erforderlichen organisatorischen Einheiten werden im Laufe des heurigen Jahres geschaffen.

Mit der Überleitung des gesamten Data Center des Raiffeisenverbandes von Bozen zur ICCREA nach Rom haben wir im vergangenen Jahr ein weiteres Projekt in der Informationstechnologie erfolgreich abgeschlossen, an dem bereits mehrere Jahre gearbeitet worden ist. Auch dieses Projekt ist für uns sowohl aus sicherheitstechnischer wie auch aus ökonomischer Sicht von strategischer Bedeutung. Wir können auf die technologische Ausstattung eines den internationalen Standards entsprechenden Rechenzentrums zurückgreifen und zugleich weiterhin die gesamten IT-Anwendungen vom Raiffeisenverband aus steuern.

Einen nicht zu unterschätzenden Qualitätssprung haben wir im Berichtsjahr auch in der organisationsinternen Kommunikation gemacht. So können unsere Mitglieds-genossenschaften seit Juli alle Rundschreiben und Wissensdatenbanken über das neue Web-Portal „RVS-Wissen“ abrufen. Sämtliche Informationen werden dabei abteilungs-, bereichs- und themenübergreifend nach Branchen aufbereitet und bereitgestellt. Damit gehören die Papierrundschreiben endgültig der Vergangenheit an und die Informationen sind auch über Smartphone und Tablet zugänglich. Das neue Web-Portal ist somit ein bedeutender Schritt zur Digitalisierung unserer Dienstleistungen.

Ein sensibles Unterfangen in Zusammenhang mit der Reform der Raiffeisenkassen war die Auslagerung der Abteilungen Interne Revision und Spezialkredite an die Raiffeisen Landesbank als vorgesehene Spitzeninstitut. Dieser nicht unerhebliche Einschnitt in die Organisation des Verbandes konnte ohne Einbruch in der Qualität der Dienstleistungen für die Raiffeisenkassen über die Bühne gebracht werden.

Von großer Tragweite ist die Abänderung des Regionalgesetzes in Bezug auf die Bilanzabschlussprüfung. In guter Zusammenarbeit mit der Landesregierung – und hier möchte ich dem Landeshauptmann einen großen Dank aussprechen – ist es gelungen, die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der Raiffeisenverband auch künftig uneingeschränkt die Abschlussprüfung der Raiffeisenkassen und die Prüfung der konsolidierten Bilanz der Raiffeisengruppe durchführen kann. Diese Maßnahme garantiert wesentlich die genossenschaftliche Ausrichtung unserer Raiffeisenorganisation.

Ein Meilenstein im Berichtsjahr war die Erarbeitung und Verabschiedung der Strategie 2018-2020. Wir haben sieben strategische Projekte definiert, mit deren Realisierung die Neuausrichtung des Verbandes gestaltet wird. Die künftige Rolle des Raiffeisenverbandes im Verbund sind wir als erstes und prioritäres Projekt angegangen, mit dem Ziel ein attraktives Zukunftsbild zu erarbeiten. In persönlichen Interviews mit Vertretern der Mitgliedsgenossenschaften und den Mitarbeitern des Verbandes sowie in mehreren

Workshops haben wir die Ausgangslage kritisch analysiert, die zukünftigen Anforderungen definiert und diese zu einem Leistungskern verdichtet. Auch haben wir die Erfolgsmuster identifiziert, die für die Erfüllung des Leistungskerns erforderlich sind. Leistungskern und Erfolgsmuster bilden das Zukunftsbild des Raiffeisenverbandes.

Der Leistungskern definiert sich in folgendem Leitsatz: „Miteinander entwickeln wir individuelle, spezifische Lösungen für Mitgliedsgenossenschaften und deren Wirtschaftszweige, um Südtirol als Lebens- und Wirtschaftsraum nachhaltig zu stärken.“ Dieser Leitsatz entspricht dem statutarischen Auftrag des Raiffeisenverbandes und steht im Miteinander sowohl für die genossenschaftliche Grundhaltung als auch für die gesellschaftliche Verantwortung.

Der begrenzte Zeitrahmen ermöglicht es mir nicht, auf die detaillierten Inhalte näher einzugehen. Die sichtbare Begeisterung und die spürbare Aufbruchsstimmung bei den Mitarbeitern und den Vertretern der Mitgliedsgenossenschaften – und an dieser Stelle möchte ich diesen einen besonderen Dank aussprechen – lassen mich mit Freude an die sicherlich intensive Arbeit der Umsetzung herangehen.

Zum Schluss erlauben Sie mir noch folgenden Gedanken:

Die gute Entwicklung unseres Genossenschaftswesens zeigt, dass die Idee Friedrich Wilhelm Raiffeisens noch sehr lebendig ist und die Prinzipien, für die er einstand, heute wieder mehr Menschen und auch junge Menschen ansprechen. In den 130 Jahren Genossenschaftsgeschichte in Südtirol hat es viele schwierige Herausforderungen gegeben, die aber letztendlich mit Erfolg bewältigt worden sind. Man kann deshalb durchaus mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Was insbesondere die Raiffeisenkassen betrifft, möchte ich an die Aussage erinnern, die mein Vorgänger Konrad Palla in seinem Buch „100 Jahre Raiffeisenkassen in Südtirol“ zum Ausdruck bringt.

Er meint darin, dass es für die zukünftige Entwicklung eine Rolle spielt, inwieweit Mitglieder und Führungskräfte sich zu ihrer genossenschaftlichen Geisteshaltung bekennen oder ob bei den Raiffeisenkassen allein die ökonomischen Grundsätze überwiegen. Die Raiffeisenkassen bilden im Bankensystem insofern eine Ausnahme, als dass sie nicht von oben dirigiert werden, sondern von unten getragen und geführt sind. Selbstverständlich ist dies nicht. Es ist dies eine Errungenschaft, die es zu pflegen und zu stärken gilt.

In diesem Gedanken, meine Damen und Herren, steckt jene Richtungsfrage, die in letzter Zeit zur und in Diskussion stand. Aufgrund der Ankündigung der neuen Regierung werden wir bekennen müssen, für welchen Weg wir uns entscheiden.

Ich danke abschließend Ihnen, werte Vertreter der Mitgliedsgenossenschaften, für die gute Zusammenarbeit. Ich danke dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat, dessen Mandat heute endet, für sein Vertrauen, und besonders dem Obmann für das gute Einvernehmen. Ich danke der Raiffeisen Landesbank, der Confcooperative und der Federcasse für die Unterstützung und das Verständnis für unsere Eigenheiten und ich danke der Banca d'Italia für die stete Begleitung.

Ich danke den Nachbarverbänden, unseren lokalen Schwesterverbänden, dem Amt für Genossenschaftswesen und allen öffentlichen Ämtern für die konstruktive Zusammenarbeit, ich danke meinen Kollegen in der Direktion und den Mitgliedern des Führungskreises, aber besonders danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Betriebsrat für den Einsatz und die verantwortungsbewusste Mitarbeit.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!